

# Franckesche Stiftungen zu Halle

## Vier Haupt-Bewegungs-Gründe/ das Hertz des Menschen Zur Ubergab an Gott zu bringen/

UrIsperger, Samuel

[Augsburg], [1722?]

VD18 12441481

Applicatio.

---

### Nutzungsbedingungen

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.

Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

### Terms of use

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.

Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests and permissions, please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

urn:nbn:de:gbv:ha33-1-192462

**G**ott bietet dir seine Hand / und bittet dich um dein Herz / daß du es Ihme gebest / damit Er es aus dem Tod zum Leben bringe; So seye denn auch du willig / dein Herz dem unsterblichen und allein seligen Gott zu extradiren / dieweilen ich nicht sehe / warum du dir selbst so feind seyn / und zu deinem eigenen unwiederbringlichen Schaden Gott seine Bitte abschlagen soltest; der zu keinem andern Endzweck das Herz verlangt / als es von aller Unseligkeit zu erlösen und zu befreyn / und andern theils solches mit Ihme / als dem höchsten Guth / mit seiner Liebe / Kraft / Licht / Frieden / mit aller Freude und Seeligkeit zu erfüllen / und es endlich zu seiner Herrlichkeit und zu seinem Anschauen von Angesicht zu Angesicht zu bringen.

### APPLICATIO.

**G**ott urtheilet nun alle / die ihr den Namen der Evangelischen tragen / und jeso das Wort: Also hat Gott die Welt geliebet u. s. f. samt denen

denen daraus gezogenen vier Haupt-Bewegungs-Gründen angehört/ob es dann nicht billich/nöthig und heylsam seye/ sein Herz an Gott zu übergeben; Und ob jemand unter euch auftreten könne/ der etwas wider diesen Text, daß er nicht beweisen/ was er hätte beweisen sollen/ einzuwenden habe; ich will so viel sagen/ ob jemand etwas tüchtiges zur Entschuldigung vorzubringen wisse/ warum er sein Herz noch weiter Gott vorenthalten wolle? Urtheilet/ wie ihr entziehen könnet/ wann ihr einer solchen Seeligkeit nicht achtet/ darzu euch der fromme Gott durch seinen eigenen Sohn in seinem Wort einladen läffet? und wann euch das/ euer Herz eurem Schöpffer zu überlassen/ nicht bewegen kan/ was sonst Himmel und Erde beweget hat/ wie solches bey der Geburt/ dem Tode/ der Auferstehung und Himmelfahrt Christi/ auch bey der sichtbarlichen Ausgießung des H. Geistes am ersten Tage der Pfingsten und sonst geschehen ist/ was euch denn bewegen solle? Ja urtheilet/ was das vor

C 5      Men

bittet  
e ges  
n Le  
illig/  
allein  
n ich  
feind  
eder  
Bitte  
dern  
s es  
a be  
Zhe  
iner  
aller  
des  
se  
nge

den  
tra  
llso  
mt  
nen

Menschē seyn müßten/ die ihrem Schöpfer eine Bitte nach der andern abzuschlagē fortführen/ und die Ihm alle seine Worte/Wohlthaten/Drohunge und Gnaden-Verheißungen/ mit einem Wort/ seine Güte und seinen Ernst in Zweifel ziehen dürfften? Urtheilet/ was das vor ein unbegreiflich = langmüthiger / und unaussprechlich = gedultiger Gott seyn müsse / der/ des frechen bezugens des Menschen ungeachtet / und der so öftters gegebenen abschlägigen Antwort / sich doch wiederum an das Herz des Menschen leget/ seine Bitte vor demselbigen erneuret / ihme auf dem Fersen nachgehet/ ihn je und je bey dieser und jener Gelegenheit / da es der Mensch am wenigsten dencken sollte/ bey dem Gewissen fasset / und ihne gleichsam innwendig fraget : Wie ist es dann / O Mensch/ solls dann umsonst seyn/ daß Ich dich so brünstig geliebet habe/ und noch liebe? Umsonst/ daß ich meinen Eingebornen Sohn für dich den Tod habe schmücken lassen? Umsonst/ daß Ich dich so oft zum Glauben beruffen? Umsonst/ daß

daß  
ang  
ge  
nich  
de/  
Se  
test  
ja  
un  
S  
au  
es  
He  
hei  
W  
fri  
me  
hin  
die  
S  
sch  
H  
he  
au

daß Ich dir alle Mittel zu deinem Heyl  
 angeboten? Umsonst/ daß ich dir das ewi-  
 ge Leben geben will? Erkennest du noch  
 nicht! daß du aller dieser Liebe und Gna-  
 de/ aller dieser angebotenen Freyheit und  
 Seeligkeit/ dich doppelt unwürdig mach-  
 test/ so du die/ welche dir helfen wollen/  
 ja mich selbst/ vergeblich bitten lässest/  
 und wann etwa mit harter Mühe ein  
 Sünden-Nagel aus deinem Herzen her-  
 aus gezogen worden/unter der Hoffnung/  
 es werde immer besser gehen/ und das  
 Herz nach und nach zu der völligen Frey-  
 heit der Kinder Gottes kommen/ du dem  
 Versucher von neuem Platz giebest/ von  
 frischen Thür und Thor öffnest/ und ih-  
 me nebst dem Herzen/ Hände und Füße  
 hinbietest/ daß er ziehen andere Nägel in  
 die Seele bringen/und solche an den alten  
 Sünden-Karren und Schand-Joch vest  
 schmieden kan? Will dann dein armes  
 Herz noch nicht flug werden/ und versteh-  
 en/was zu deinem Frieden dienet? u. s. f.  
 Und sehet/ das ist eben gegenwärtig  
 auch das Absehen/daß Er durch mich/ als  
 einen

einen / der nicht euer ordentlicher Lehrer  
 bey der Gemeinde ist / euch eure Herzen  
 zum Genuß aller Evangelischen Wohltha-  
 ten abfordern läßt. Wie ich mich dann  
 deswegen zuförderst zu allen denen unter  
 euch wende / die vor den Augen des H. Erren  
 (dann ich als ein Fremdling kenne sie ja  
 nicht) offenbahr sind / daß sie mit ihrem  
 Herzen in der Welt-Liebe / in der Geld-  
 Lust / in dem Ehrgeitz / in Unmäßigkeit / Un-  
 reinigkeit / Ungerechtigkeit / Unversöhnlich-  
 keit / Heucheley und andern Sünden und  
 Eitelkeiten stecken / und euch allen / die ihr  
 also bewandt seyd / zuruffe : Herab mit  
 euren Herzen von dem Sünden-Lager !  
 heraus mit dem armen Geist aus den Lust-  
 Gräbern / darinnen ihr faul und stinckend  
 vor Gott worden ! weg mit eurer Seele  
 von der Dienstbarkeit des Satans und  
 der Welt / die euch bishero gefangen ge-  
 halten. Hin zu dem / der euch euer Herz  
 heilen / ändern / neu machen / frey und le-  
 dig sprechen / und mit Fried und Freud in  
 dem H. Geist erfüllen will. Hin doch zu  
 diesem / ihr arme Herzen / dessen Herz vor  
 lauter

la  
 H  
 jeg  
 be  
 ist  
 ge  
 eu  
 de  
 ih  
 v  
 h  
 g  
 r  
 fi  
 in  
 v  
 i  
 d  
 f  
 e  
 r  
 t

lauter Erbarmung gegen euch waltet.  
 Hin zu Ihm / Er ist nicht ferne von einem  
 jeglichen unter euch. Da ist der Liebha-  
 ber der Menschen: da ist euer Erlöser: da  
 ist der Hort des Heyls mitten unter euch  
 getreten: da ist der / so den Glauben in  
 euch anfangen / und euch zu Candidaten  
 des ewigen Lebens machen kan. Höret  
 ihr nicht / wie Er euch jetzt schon bey drey  
 viertel Stunden rufft / wie sich die Weis-  
 heit jetzt hören läßt / wie sie euch beklag-  
 get / wie sie dorten ruffet in der Thür am  
 Thor / da meine Augen nicht so wohl hin-  
 reichen / als Gottes Aug euch sihet / wie  
 sie ruffet hievornen / da wir einander alle  
 in das Gesicht sehen können / unter dem  
 versammelten Volcke / wie sie ihre Worte  
 in dieser Stadt / an diesem Tage und in  
 diesem Tun / redet / und ihren Geist ganz  
 heraus saget. Bedencket es doch / wie  
 GOTT nach eurem Herzen so hungerig  
 und durstig ist / wie brünstig Er euer Heyl  
 suchet / wie er seines eigenen Sohns  
 nicht geschonet / damit Er nur eurer scho-  
 nen könnte. Merckt ihr es nicht / wie Er  
 E 7 euch

euch auf den schönen Glaubens-Weg lo-  
 cken/ euch auf demselben den guten Glau-  
 bens-Kampff kämpffen lehren/ und dem  
 Ebenbilde seines Sohnes hier und dorten  
 ähnlich machen will; Und wie sich sein  
 vätterliches Herz zum voraus gleichsam  
 freuet/ wann ihr Ihn zu eurem GOTT  
 annehmet/ und durch eine rechtschaffene  
 Ubergab eurer Herzen an Ihne/ Ihme  
 die Ehre gebet und kräftiglich beweiset/  
 ihr glaubet/ daß euer Herz bey Ihme am  
 besten verwahret seye/ und daß Er durch  
 den Tod seines Sohnes dergestalten mit  
 euch ausgesöhnet worden/ daß/ zu eurer  
 Freude und Wonne/ in eurem Herzen  
 schallen und widerschallen solle / nicht  
 verlohren / nicht verlohren / nicht  
 verlohren werden/ sondern/ O Gnade!  
 und O Tieffe der Gnade! das ewige  
 Leben haben. O daß ihr euch doch als  
 le aufmachtetet! O daß doch der ganze  
 Hauffe der noch unbekehrten Sünder un-  
 ter euch/ als ein Mann aufftünde und  
 sagte: Nun HERR JESU/ du hast ge-  
 wonnen. Freylich ist es mit meinem Her-  
 zen

gen  
 das  
 sch  
 wa  
 nich  
 ich  
 sen  
 mi  
 nu  
 me  
 au  
 he  
 C  
 U  
 ne  
 st  
 ri  
 so  
 u  
 ?  
 n  
 r  
 u  
 d

ken bisshero sehr betrübt gestanden / und  
 das Elend desselben kan nicht so groß be-  
 schrieben werden / es ist noch grösser / so daß  
 wann ich dein Evangelium / O JESU !  
 nicht gehöret hätte / ich nicht wüßte / wo  
 ich mich vor der Anklage meines Gewis-  
 sens / und vor der Handschrift / die gegen  
 mich gestellet ist / hinwenden solte. Aber  
 nun erfahre ich was anders / der Abgrund  
 meines verderbten Herzens ist mir zwar  
 aufgerissen / ich fühle den Jammer / ich se-  
 he / was es vor Herzenleid bringet / seinen  
 Schöpffer und Erlöser betrüben ; die  
 Angst meines Herzens ist groß / und mei-  
 ne Seele ist nahe bey der Hölle / dann ich  
 fühle / was die Sünde vor Zorn ange-  
 richtet / und vor einen Fluch über mich ge-  
 zogen hat ; Aber eben / da ich als ein Ver-  
 urtheilter in meinem Herzen vor deines  
 Vaters Gericht stehe / so ist mirs / als  
 wann ich eine Stimme vom Himmel hö-  
 rete : Du solte leben. Thue nur Busse  
 und glaube an das Evangelium / so wirst  
 du leben. Dann also hat GOTT die  
 Welt geliebet / daß Er seinen Eingebor-  
 nen

nen Sohn gab/ auf daß alle/ wann sie auch  
 die allergröſſte Sünder gewesen wären/  
 ſo ſie an Jhn glauben / nicht verlohren  
 werden / ſondern das ewige Leben haben.  
 Willkommen / mein HErr JESU /  
 mit dieſer frölichen Botſchaft; Gelobet  
 ſeſt du/ daß du mir bey Verkündigung  
 dieſes Evangelii die hertzliche Bitte deines  
 Vaters: Gib mir/ mein Sohn/ mein  
 Tochter/ dein Hertz/ haſt inſinuiert  
 laſſen. Da iſt mein Hertz/ aber ein jäm-  
 merliches Hertz/ das ich durch dich deinem  
 Vater hiemit überlaſſe. Verſchmähe es  
 nicht/ mein Heyland/ ſondern heile es / daß  
 es ganz heil werde durch deine Wunden.  
 Heiliger HErr Gott/ mich reuet meine  
 Miſſethat / und ich weine über meine  
 Sünden/ waſche mich davon mit deinem  
 Blut / daß ich ſchneerweiß werde. Ich  
 ſorge/ ach daß ich nur recht ſorge/ für meine  
 Sünde; Laß du die Gebeine wieder  
 frölich werden / die ſo zu ſchlagen ſind.  
 Ich hab dir / O Gott! deine Bitte ge-  
 währet/ gewähre mich nun auch meiner  
 Bitte: Verbirge dein Antliß von meinen  
 Sün-

Sün-  
 Sch-  
 gib n-  
 wirff-  
 und-  
 Erö-  
 und-  
 51.  
 2  
 hen  
 dem  
 war-  
 weg-  
 ſen/  
 gen-  
 G-  
 che-  
 an-  
 lan-  
 Ki-  
 len-  
 D-  
 ſe-  
 W-  
 ter

Sünden/ und tilge alle meine Missethat.  
 Schaffe in mir/ Gott/ ein rein Herz/ und  
 gib mir einen neuen gewissen Geist. Ver-  
 wirff mich nicht von deinem Angesicht /  
 und nimm deinen H. Geist nicht von mir.  
 Tröste mich wieder mit deiner Hülffe /  
 und der freudige Geist enthalte mich/ Psal.

51. II — 14.

Würdet ihr solchen Weg nicht einge-  
 hen/ womit woltet ihr euch einstens vor  
 dem Richter alles Fleisches entschuldigen/  
 wann Er euer Herz auf ewig von sich  
 weg wiese? würdet ihr nicht hören müs-  
 sen/ ja müßte ich nicht selbst einen Zeu-  
 gen wider euch abgeben/ daß euch zwar  
 Gott an dem heutigen Tag früh gesü-  
 chet/ und euer Herz von 6. bis 8. Uhren  
 an einem Stück auf das ernstlichste ver-  
 langet/ und daß Er euch wiederum als  
 Küchlein unter seine Flügel sammeln wol-  
 len; Aber/ daß ihr nicht gewollt habt.  
 Das sey ferne/ daß es also von euch heis-  
 se! das sey ferne / daß ihr durch dieses  
 Wort und von demselben einstens gerich-  
 tet werdet? Und damit solches nicht ge-  
 schehe/

schehe/ so ermahne ich alle/ von Gott  
 noch entfernte Herzen unter euch / sich  
 mit dem verlohrenen Sohn aufzumachen/  
 Damit sie nicht ferner verlohren bleiben /  
 ihr Herz/ wo es noch hier oder da ver-  
 stecket ist/ aufzusuchen / Damit es zu seinem  
 rechten Herrn komme / und des Liechtes/  
 das auch jeko auf den Leuchter aufgestel-  
 let ist/ recht zu gebrauchen / damit es zum  
 ewigen Leben erleuchtet werde. Zu sol-  
 chem Ende gebe ich euch solche Bitte eu-  
 res Gottes um euer Herz/ als ein be-  
 ständig's Memoriale, mit in eure Woh-  
 nungen/ ich gebe sie euch mit als einen  
 Wecker auf euer Lager / ich gebe sie euch  
 mit zu eurem Hüter bey eurem aufstehen  
 und nidergehen / zu einem Zuchtmeister  
 bey allem eurem Thun und Lassen/ und zu  
 eurem Habacht bey eurem Umgang und  
 Gesellschaft mit andern Menschen / das  
 ihr bey solchen und allen andern Gelegen-  
 heiten immer hören möget : Nicht der  
 Welt/ nicht der Sünde/ nicht dem Sat-  
 tan/ nicht dem Lauff dieser ärgerlichen  
 und verführischen Zeiten/ nicht den ver-  
 gänglic

gäng  
 Sol  
 dein  
 daß  
 ches  
 eure  
 sein  
 nöth  
 mein  
 wein  
 rüd  
 an/  
 euch  
 Ien  
 ges  
 S  
 her  
 wo  
 wo  
 ne  
 die  
 in  
 ih  
 se  
 W

gänglichlichen Lüsten / sondern mir / mein  
 Sohn / mir gib / mein Sohn / mir gib  
 dein Herz. Mein Wunsch ist vor euch /  
 daß alle Worte unsers erklärten Spru-  
 ches zu lauter Heerschaaren würden / die  
 eure Herzen belagerten / und / daß es nur  
 fein bald geschehen möchte / zur Übergab  
 nöthigten. Nun kommt es auf euch an /  
 meine Lieben / ob ihr euch nicht selbst  
 weiter entgegen seyn / und nicht länger zu-  
 rück bleiben wollet. Nun kommt es darauf  
 an / da sich die Krafft des Evangelii an  
 euch / als an einen grossen Baum von vie-  
 len Aesten gemachet / und euch gewaltig  
 geschüttelt hat / ob ihr eure Herzen in den  
 Schooß eures Vaters / der vor euch ste-  
 het / und in die Arme eures Hirten Jesu  
 wollt fallen lassen. Ich warne euch / und  
 wer weiß / wie lange man diesen oder je-  
 nen unter euch noch warnen kan / daß ihr  
 dieses Wort / so zu euch geredet ist / nicht  
 in Wind schlaget. Ich bitte euch / daß  
 ihr die Sonne nicht untergehen lasset / es  
 sene dann euer Herz zu Gott gewandt.  
 Waget ja in das fünfftige nicht so viel  
 auf

auf eure Seele/ verwerffet nicht/ und haltet nicht vor blosse menschliche Vorstellungen/ was ihr noch nie probieret habt/ und die ihr euch auch bisshero in solche Schranken nicht habt wollen leiten lassen/ darinnen ihr zu einer göttlichen Gewisheit eures Seelen-Zustandes/ und der euch vorgetragenen Wahrheiten/ ob sie aus Gott seyen oder nicht/ hättet gelangen können. Wie ihr bisshero gewesen und geblieben seyd/ so hat man euch herzlich zu bejammern Ursach gehabt/ theils/ daß ihr elend waret/ und es nicht wußtet/ theils/ daß ihr elend waret/ und es nicht glaubtet/ ob man es euch schon sagte/ theils/ daß ihr elend waret/ und euch eures Elends noch rühmetet/ ja es gar vor eurer Seeligkeit achtetet/ theils/ endlich/ daß ihr elend waret/ und euch weder rathen noch helfen lassen woltet. Nun aber solle des Elends genug seyn; Nun solle dem abweichen und dem übertretten gewehret seyn. Fürterhin soll der liebe Gott euer Herz haben/ fürterhin soll es recht Evangelisch unter euch hergehen/ auf daß kund  
und

und  
dure  
gant  
Q  
Träg  
ein  
faßt  
Er  
ne  
sen  
fang  
ern  
ma  
ver  
wo  
ner  
au  
un  
nic  
für  
un  
wo  
ru  
au  
Q

und offenbahr werde / daß eure Herzen  
durch das Evangelium von der Erden  
ganz zu Gott gezogen worden.

Von diesen wende ich mich zu den  
trägen Herzen unter euch / die entweder  
ein und andermahl eine Resolution ge-  
faßt / ihr Herz an Gott hinzugeben / daß  
Er das nöthige in ihnen würcken / und sei-  
ne Liebe durch den H. Geist in sie ausgies-  
sen möge / oder / die wohl auch einen An-  
fang der würcklichen Umkehr / und eine  
ernstliche Mine / der Welt abzusagen / ge-  
machtet haben ; Die aber / ehe man sich  
versehen / wiederum anderes Sinnes  
worden / die Welt von neuem lieb gewon-  
nen / sich ihr Herz wieder stehlen lassen /  
auf der übrigen alten Hefe sitzen geblieben /  
und mit ihrer menschlichen Schwachheit /  
nicht daß sie solche als eine Kranckheit ge-  
fühlet / sondern daß sie damit ihr träges  
und Welt = förmiges Herz bemänteln  
wollen / entschuldiget haben. Auch euch  
ruffe ich im Namen Gottes zu : Auf !  
auf ! ihr träge Herzen von euren faul-  
bettern / von euren Bequemlichkeiten

und

und Polstern / die euch der alte Adams  
Sinn unterleget hat. So ihr nicht an-  
fanget und fortfahret / mit Ernst das  
Werc des HErrn zu treiben / so werdet  
ihr noch weniger als jene bestehen. Dant  
euch hat das Herz bey dem Vortrag des  
Worts öfters gewaltig geschlagen / ihr  
seyd zum theil biß an die Geburt köm-  
manche unter euch / wie wohl glaublich /  
sind nicht ferne vom Reich Gottes gewes-  
sen / bey diesem und jenem hat es nicht  
viel mehr gefehlt / ihn zu überreden / daß er  
sein Herz auf Gott hinwürffe / mithin  
habt ihr zum voraus wissen können / was  
unser HErr Gott mit euch im Sinn / und  
daß Er Gedanken des Friedens über euch  
habe. Woran mag es also gefehlt haben /  
daß der liebe Gott mit seiner Bitte und  
mit seinem Evangelio bey euch nicht hat  
völlig durchdringen können? Traun / nicht  
an Ihme / sondern an euch. Ihr woltet  
nicht recht eure Ohren öffnen lassen / seine  
Bitte zu hören / und eure Augen / die  
Schätze des Evangelii zu sehen. Ihr  
woltet die Hand an den Pflug legen / aber  
sie

sie ka  
einig  
solch  
nich  
euch  
küm  
nich  
abe  
eue  
and  
ein  
mit  
den  
um  
sich  
G  
der  
in  
un  
her  
ser  
G  
für  
eu  
ge

sie kam nicht ganz hinan / oder / wann sie  
 einige um etwas hinbrachten / so zogen sie  
 solche bald wieder zurück. Das ist nun  
 nicht recht. Es muß ganz anderst mit  
 euch werden; Der Ernst muß sich in das  
 künftige besser zeigen / und Gottes Werck  
 nicht so lässig getrieben werden. Damit  
 aber solches von euch geschehe / nemlich  
 euer eigenes Heyl mit Furcht und Zittern  
 und mit allem Ernst zu schaffen / und Gott  
 einen freyen Zugang zu euren Herzen /  
 mit aller Willfährigkeit / zu lassen; so be-  
 dencket / mit was großem Eiffer sich Gott  
 um euer Herz bewerbe / wie ernstlich Er  
 sich bezeuget / euch zu erretten / da Er seinen  
 Sohn für euch in den Tod gegeben; be-  
 dencket / mit was grosser Application, und  
 in was vor einer Imbrunst des Geistes /  
 unter wieviel Thränen / Geschrey und Fle-  
 hen / unter wie vielen innerlichen und auß-  
 serlichen Leyden / der HERR JESUS seine  
 Seele für eure Seele gegeben / und in was  
 für einer heissen Liebe dieses Osterlam für  
 euch geopffert worden. Überleget / wie  
 geschäftig sich der HERR JESUS  
 von

von seiner Auferstehung an bewiesen /  
 das Evangelium von eurer Seelig-  
 keit mit Wundern und Kräfte / und  
 mit so vielen herrlichen innerlichen und  
 äußerlichen Zeugnüssen zu versiglen / und  
 solches auch unter euch erschallen zu las-  
 sen. Ihr habt ja nicht vergessen / wie vie-  
 len Heimsuchungen eure Stadt vor vie-  
 len tausend andern unterworfen gewes-  
 sen / und wie ihr bald die Güte / bald den  
 Ernst Gottes unter den vielen Abwechs-  
 lungen / so das Evangelium hier gehabt /  
 erfahren müssen. Ihr wisset / wie ihr den  
**Morgen** des Evangelii / als solches nach  
 einer langen Nacht und Finsternus wieder  
 hervor gebrochen / vor andern gesehen. Ihr  
 habt die Stätte / wann ihr wolt / täglich  
 vor Augen / auf welcher mit der größten  
 Standhaftigkeit / und mit nicht weniger  
 Glaubens Krafft / als die ersten Christen  
 zeugeten / ein gut Bekantnus / und die von  
 dieser Stadt genannte Confession , vor  
**GOTT** und Menschen bekennet worden.  
 Ihr wisset / wie ihr verschiedene mahlen  
 auf eine empfindliche Weise in das Sieb  
 seydt

seyd g  
 trieben  
 aus die  
 mächt  
 da es  
 ander  
 nach  
 Wort  
 hat /  
 unverl  
 gen / in  
 ermah  
 gen / v  
**GES**  
 darff.  
 Ist ni  
 wie er  
 18. J  
 gedopp  
 alle eu  
 Sonn  
 hat G  
 Gewis  
 Händ

seyd geworffen / und darinnen herum ge-  
 trieben worden / und wie euch der HERR  
 aus diesem allen erlöset / und mit seinem  
 mächtigen Arm errettet hat / also / daß /  
 da es Tage und viele Jahre hinter ein-  
 ander bey euch gegeben / in welcher man  
 nach einer Christlichen Freyheit / das  
 Wort Gottes zu verkündigen / geseuffzet  
 hat / ich nun mit aller Freymüthigkeit /  
 unverbotten / das Reich Gottes predi-  
 gen / in dem Namen des HERRN euch  
 ermahnen / sein Begehren vor euch brin-  
 gen / und alles / was zu der Lehre von  
 JESU gehöret / offenherzig vortragen  
 darff. Und was soll ich weiter sagen?  
 Ist nicht der heutige Tag ein Zeuge /  
 wie ernstlich Gott euer Bestes vor  
 18. Jahren gesucht / da ihr von einem  
 gedoppelten frembden Joch befreyet / und  
 alle eure Angst / wie der Nebel von der  
 Sonne / vertrieben worden? Warum  
 hat Gott dieses alles an euch gethan?  
 Gewißlich nicht darum / daß ihr die  
 Hände in den Schooß legen / die Gnade  
 Gottes

Gottes zur Sicherheit mißbrauchen /  
 den äußerlichen Frieden der Kirche zur  
 Kalt Sinnigkeit anwenden / und eure schön-  
 ne und herrliche Religion und Confes-  
 sion nur in den Worten / in Gebärden  
 und im Schein / Haltung dieser und je-  
 ner Fest-Tage / beweisen sollet / sondern  
 daß sich das Reich Gottes bey euch in  
 der Krafft zeige / daß das Evangelium  
 von JESU Christo euch zu ganz an-  
 dern Menschen mache / daß ihr euch er-  
 bauet auf euren allerheiligsten Glauben  
 durch den H. Geist / daß ihr brünstig  
 seyd in dem Geist / unablässig in dem Ge-  
 bet / starck in dem Glauben wider alle  
 Versuchungen / herzlich gegen GOTT  
 und eurem Nächsten / redlich in der Ver-  
 leugnung der Welt / und dem HERREN  
 JESU bis in den Tod getreu. Ge-  
 het / dazu müßt ihr die Wolthaten Got-  
 tes anschauen / so wird euch die Er-  
 heit vom Herzen wegfallen / wie dort  
 die Schuppen von den Augen des blinden  
 Sauli weggefallen sind. Daß gar  
 viele

viele  
 aus  
 man  
 von  
 hören  
 fenba  
 ters  
 inner  
 sind /  
 die E  
 Augst  
 men /  
 die St  
 des R  
 dische  
 der G  
 reden  
 wisse  
 von d  
 GOTT  
 wissen  
 finden  
 nus h  
 ge /

viele dieser Erinnerung nöthig haben/ ist  
 aus eurer eigenen Bekenntnus / wann  
 man einige Tage unter euch lebet / und  
 von Dingen / die zum Reich Gottes ge-  
 hören / unter euch eine Frage anstellet/ of-  
 fenbahr. Dann da höret man/ wie öf-  
 ters viele / die selbst noch nach ihrem  
 innerlichen Seelen = Zustand zu beklagen  
 sind / klagen: Es seye der alte Eiffer für  
 die Evangelische Religion nicht mehr in  
 Augspurg / der Glaube habe abgenom-  
 men / es seye keine Sorgfalt mehr für  
 die Ehre Gottes zu finden/ das Unkraut  
 des Welt = Sinnes / der Liebe zum Ir-  
 dischen/der ungezähmten Frechheit / wis-  
 der GOTT und göttliche Wahrheiten zu  
 reden / habe überhand genommen / und  
 wisse man nicht / ob sich der zehende Theil  
 von der Anzahl derer / die vor der Zeit  
 GOTT / dem Evangelio und dem Ge-  
 wissen zu lieb/ etwas gewaget haben/ jeko  
 finden dörfte. Diese eigene Bekennt-  
 nus hat mich dann legitimiret / die träs-  
 ge / unentschlossene und schläfferige

Gemüther besonders anzureden/ und sie alles Ernstes zu ermahnen/ aufzusehen/ auf ihr Heyl / ihr Herz / ohne weiteres zergiveriren/ Gott zu bringen / und aufmerksam zu seyn/ wann ihnen nochmahlen zugeruffen wird : **Wachet auf / die ihr schlaffet / und stehet auf von den Todten / so wird euch Christus erleuchten** Ephel. 5, 14.

Endlich lehre ich mich auch zu euch / die der **HERN** als die Seinen kennet / und deren Herz mit seinem Herzen vereinigt ist / und ermahne euch zuvörderst zur **Christlichen Wachsamkeit** über euer Herz. Trauet eurem eigenen Herzen nicht. Dann es hat eine unergründliche Tieffe. Prüffet alles / was in demselben vorgehet / und was aus demselben hervor kommt / bloß und allein nach dem Prophetischen und Apostolischen Wort / und nach dem göttlichen Sinn **JEU** Christi / damit ihr je mehr und mehr das Böse verwerffen und ablegen / das Gute aber behalten lernet. Habt euer Herz

vor

vor euch / und tragt es stets wie in euren  
 Händen ; dann ehe mans sich versihet / so  
 entwischt es einem / und da kan in wenig  
 ger Zeit mehr in dem Herzen verlohren  
 werden / als vorhero in vieler Zeit nicht  
 erarbeitet worden ist. Auch hier gilt das  
 Wort: Behaltet was ihr habt / daß euch  
 niemand eure Crone raube. Ich ermahne  
 euch ferner zu einem immer näheren  
 zu nahen zu Gott mit euren Herzen /  
 und zu einer vertrauteren Gemein-  
 schafft mit Ihme und seiner Liebe. Kei-  
 ner gedencke unter euch / er könne mit  
 Gott nicht inniger und vertrauter daran  
 werden ; O nein ! GOTT ist ein sol-  
 ches Wesen / in welches man immer tiefer  
 durch den Glauben eindringen kan /  
 und lieget in demselbigen ein unerschöpf-  
 licher Reichthum solcher Seeligkeiten  
 die euer Herz in Zeit und Ewigkeit im-  
 mer mehr anziehen werden. Noch wei-  
 ter ermahne ich euch / meine Lieben / zu ei-  
 ner täglichen Beherzigung dessen /  
 was Iesus Christus an euch gethan hat.

Durch seine Erkenntnus seyd ihr / da ihr der Sünde Knechte waret / frey von derselben / und Gottes Knechte / und also gerecht und selig worden. Eben diese Erkenntnus eures Heylandes muß euch nun noch weiter stärcken und segnen. Je mehr ihr zunehmen werdet in seiner Erkenntnus / je glaubiger / je muthiger / je brünstiger in der Liebe / je sanftmüthiger / je demüthiger / je klüger und ordentlicher / je erbaulicher werdet ihr seyn / beydes denen / die um euch sind / und denen / die außser euch sind. Zu solchem Ende laßet euch das Wort Gottes wohl empföhlen seyn; Nehmet ein kräftiges Zeugnis aus demselben nach dem andern / überleget es sorgfältig in eurem Herzen / führet solches auch ein in das Gebet / so wird sich der Segen Gottes merklich an euch äußern / und werden / es kommen gleich Zeiten was vor wollen / eure Füße nicht im Duncklen wandlen dörfen.

Nun eure Herzen sind in Gottes Hand / und der HERR hat sein Werck in

in euch angefangen. Darinnen seyd ihr  
 seelig ; Nun kommt es / wie ihr wohl see-  
 het/ bey euch auf das Plus ultra an. Gott  
 ist fertig und willig / euch eine Gnade nach  
 der andern zu erzeigen / euch eine Liebes-  
 Probe nach der andern zu geben / einen  
 Schatz von Christo und eurem Heyl  
 nach dem andern zu eröffnen / euer Ver-  
 langen nach dem ewigen Leben zu stär-  
 cken / und euch immer neue Krafft und  
 Vermögen zum Kampff wider die Sün-  
 de mitzutheilen. Wohl an / so habt ihr  
 eurer Seits auch zusehen / daß ihr im-  
 mer völliger werdet / und den edlen The-  
 salonichern gleichet / deren Glaube / Lie-  
 be / Gedult / freudige Aufnehmung des  
 Worts unter vielen Trübsalen / Gutthä-  
 thigkeit / und was sonst die heilige Lehre  
 IESU Christi zieren kunte / an allen  
 Orthen ausgebrochen und erschollen / und  
 denen doch der Apostel zugeschrieben :  
 Wir ermahnen euch aber / daß ihr  
 noch völliger werdet. 1 Theff. 4, 10.  
 Folglich / daß ihr / dann diejenige / nebst  
 D 4 noch

ihr  
 ere  
 ges  
 Er  
 un  
 ehr  
 ut  
 ins  
 / je  
 / je  
 des  
 die  
 las  
 hs  
 uge  
 us  
 n /  
 so  
 lich  
 nen  
 iße  
 tes  
 rck  
 in